

# Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

Erstes Quartal. 3. Stück.

Den 20sten Januar 1810.

---

## Inhalt.

Ueber die Feyer des Neujahrsfestes bey verschiedenen Völkern. (Fortsetzung.) — Der Gleichgültige. — Armensuchen. Nächste Mittwoch keine Versammlung des Allmosen-Collegiums. — Hrn. Ludwigs herabgesetzter Preis der Braunkohlenscheine für Arme. — Milde Beiträge. — Chronik der Stadt Halle im Jahr 1809. — Verzeichniß der Gebornen ic. — 25 Bekanntmachungen.

So verschieden das Klima, so verschieden sind die Sitten und Gewohnheiten der Völker. Der Weise achtet sie und denkt nach.

---

### I.

Ueber die Feyer des Neujahrsfestes bey verschiedenen Völkern.

---

(Fortsetzung.)

Die Libetaner feyern das Neujahr durch theatralische Vorstellungen und spasshafte Ceremonien in ihren Tempeln. In Gegenwart des versammelten Volks wird ein feyerliches Schauspiel ganz eigner Art gegeben. Fünf Geistliche eröffnen die Bühne, indem drey mit Trommeln und zwey mit tönendem Erze aus  
XI. Jahrg. (3) dem

dem Heiligthum heraustreten und vor dem Thore des Tempels einen heiligen Gesang aus einem offenen Buche singen. Ist dieß geendigt, so springt ein verlarveter Mönch hervor, der prächtig angekleidet ist und den Kopf eines Widders trägt, worauf drey Todtenköpfe von Menschen in Gestalt einer Krone angebracht sind. Nach und nach kommen mehrere, so abentheuerlich gekleidete, Mönche zum Vorschein, die alle mit Todtenköpfen von Thieren und Menschen behängt sind, in der rechten Hand ein Beil, in der linken aber eine goldene Schüssel halten. Sie tanzen und springen mitten im Tempel umher, drehen sich wie Rasende, blöken, brüllen, bellen und schreyen wild durcheinander, reichen sich alsdann einander die Hände und tanzen im Kreise. Eine Stunde darauf begiebt sich das tanzende Chor wieder in den Tempel.

Die lustige Musik, die sich während dieser Farce hat hören lassen, verwandelt sich plötzlich in eine Trauermusik. Es erscheint ein Todtengerippe, das mit langsamen, feyerlichen Schritten einhergeht. Diesem folgen drey andere, die sich mit dem ersten allmählig der Versammlung nähern und den Zuschauern Gerstenmehl ins Gesicht streuen. Sie begeben sich hierauf langsam in den Tempel zurück, erscheinen aber nach einiger Zeit wieder und bringen ein ausgebreitetes Tuch aufs Theater, in welchem sich das hölzerne Bild eines kleinen Knaben befindet. Dieses Tuch legen sie auf die Erde nieder und beginnen alsdann einen fröhlichen Tanz. — Sobald sich diese Skelette zurück begeben, erscheinen plötzlich eine Menge Schauspieler in Thiergestalten, wohl 24 an der Zahl. Der Widder beugt einige Mal seine Knie vor der Versammlung, hebt

hebt alsdann ein großes Beil auf, spaltet damit die Brust des auf dem Tuche liegenden Kindes, reißt das Herz heraus, frisst es auf und macht der Versammlung wieder sein Compliment. Dann zerspaltet der Hirsch die übrigen Glieder mit dem Beile und nun fallen alle Thiere über dieselben her und verschlingen sie. Die Ueberbleibsel werfen sie unter das Volk, beginnen ein gräßliches Geschrey und entfernen sich eins nach dem andern hüpfend und springend.

Nun erscheinen sechs Geistliche mit langen Talaren und brennenden Rauchpfannen und verrichten das große Opfer, Turma genannt. Hierauf erscheint der höchste ihrer Priester, den sie göttlich verehren, der Dalailama, im prachtoollen, priesterlichen Kleide, begleitet von einer großen Menge Kirchendiener. Der eine von diesen trägt einen Krug Bier, der andere eine silberne Schale mit Gerste. Der Dalailama selbst hat in der rechten Hand einen Becher und in der linken ein Glöckchen. Ihm folgen zuletzt mehrere Mönche mit brennenden Fackeln, die das Opfer auf einem Dreyfuß fortziehen. Das Opfer besteht in einer Masse von Gerste, wie eine Kugel gebildet, auf welcher Lotusblumen abgedruckt sind. Wenn man an den Opferplatz gekommen ist, so wird der Dreyfuß niedergesetzt und an die Seite desselben eine Haut von einem schwarzen Ochsen ausgebreitet. Nun tritt ein Bönze (so heißt dort ein Geistlicher) herzu, nimmt die Flasche mit Bier, empfängt aus der Hand des Dalailama den Becher, füllt diesen mit dem Getränke, mischt Gerste darunter, macht allerley zauberische Gebeyden und Zeichen, geht dann mit einem dumpfen Gemurmel sieben Mal um den Dreyfuß herum und

schüttet zuletzt das Bier mit dem Opferkloß in das Gefäß, welches über dem Dreifuß steht. Die Bonzen tanzen nun auf eine sonderbare Art um den Dalailama und um das Opfer herum und stoßen zuletzt das Opfergefäß um, so daß es auf die ausgebreitete Haut fällt. Sogleich fallen die Fackelträger über die Opfermasse her, verbrennen einen Theil derselben, zertreten einen andern und geben das Uebrige den Hunden zu fressen. Dabey suchen sie durch das Schwingen der Fackeln zu verhindern, daß sich die Luftgestern dem Opferbrey nicht nähern. Diesen Zweck desto sicherer zu erreichen, eilen Soldaten herbey, jene Geister durch das Feuern mit den Gewehren zu erschrecken. Das Volk jubelt, die Bonzen tanzen, die Fackelträger schreyen, der Dalailama empfiehlt sich — und damit hat die religiöse Ceremonie und das drollige Schauspiel ein Ende.

(Der Beschluß im nächsten Stück.)

---

## II.

### Der Gleichgültige.

---

Und stünd' ein Reich mir zu Gebot,  
 Würd' ich mich doch nicht thöricht freun;  
 Und hätt' ich nichts als trocknes Brod,  
 Würd' ich doch nicht bekümmert seyn:  
 Ein kurzer Traum ist Glück und Noth,  
 Und beyder Ende macht der Tod.

---

Chronik

---

## Chronik der Stadt Halle, des Saal- und Mansfeldischen Kreises.

---

## I.

### A r m e n s a c h e n .

Nächste Mittwoch keine Versammlung des  
Allmosen-Collegiums.

---

Um dem Ärmern Theil unsrer Einwohner den  
Winter erträglicher zu machen, hat der hiesige Geld-  
wechsler, Herr Ludwig, vom 16. Januar bis  
16. März seine Braunkohlensteine 2 Groschen herun-  
tergesetzt, so daß derjenige, welcher sie sich einzeln  
abholt, auf seiner Niederlage nur fürs Hundert 8 Gr.  
bezahlt. (Tausend Stück bis vor die Thüre gefahren,  
bleiben bey dem vorigen Preise 4 Thlr. 4 Gr. Münze.)

---

### M i l d e B e y t r ä g e .

1) Bey einem vergnügten Kindtaufenmahle am  
14. Januar sind eingekommen und durch die Frau  
Forchert in abgeliefert 3 Thlr. 4 Gr.

2) 6 Groschen für Insertionsgebühren.

---

## 2.

Chronik der Stadt Halle im Jahre 1809.

Unsre Stadt hatte im vergangenen Jahre das Glück,  
von den großen Kriegsstürmen kaum bedroht, nie  
beträchtlich heimgesucht zu werden, und ist in dieser Hin-

sicht dem Geschichtsforscher von weniger Erheblichkeit. In den ersten Monaten kantonirte das 1<sup>te</sup> Französische Regiment leichter Infanterie in der Stadt und Gegend, und machte durch seine schöne Haltung und vortrefliche Musik den Einwohnern oft großes Vergnügen. Kriegerische Bewegungen im Oesterreichischen veranlaßten den Abmarsch desselben und den Durchgang der ganzen Division Morand. Diesem folgten die Durchzüge eines Theils des Schillschen Corps und der Truppen des Herzogs von Braunschweig-Des, so wie eines Westphälisch-Holländischen Corps und einzelner Französischer und Allirter Artillerietrains. Dies im Allgemeinen von den Ereignissen im Großen, an denen unsre Stadt Theil nahm; jetzt einiges was sie allein angeht.

Vor allen andern sind die vortreflich angeordnete Badeanstalten zu bemerken, die unter der Leitung des Herrn Oberbergraths Reil entstanden. Sie hatten so bedeutenden Fortgang, daß die Zahl der auswärtigen Badegäste fast 100 überstieg, eine Menge Einheimischer ungerechnet. Nichts ward versäumt, den Aufenthalt der Fremden so angenehm als möglich zu machen. Mit unglaublicher Schnelligkeit entstanden verschiedene Plätze für das allgemeine Vergnügen, nur war es unmöglich, diese sogleich zur Vollendung zu bringen; erst das kommende Jahr wird diese schönen Anstalten ausgebildet sehen. Für die Stadt war die Badeanstalt von guten Folgen, indem durch die Gäste einige tausend Thaler mehr in Umlauf kamen.

Kurz nachdem die Stadt durch die Anlagen im Fürstengarten eine bedeutende Verschönerung erhalten hatte,

hatte, wurde das Steinpflaster des großen Berlins aufgehoben, der Platz planirt und mit Pappeln bepflanzt. Schon vorher war der dem äußeren Ansehen der Stadt nachtheilige Galgen \*) abgetragen.

Um der arbeitslosen Klasse der ärmern Bürger einiges Verdienst zu verschaffen, traf man Anstalten, die königlichen Salinen durch Ableitung des kleinen Saalarms am Herzbergischen Garten zu erweitern. Dieses Werk gab mehreren hundert Menschen auf viele Wochen Arbeit und Brod, und ward unter einer klugen Direction schnell zu Stande gebracht. — Eben so wurde der öfters laut gewordene Wunsch, die wandelbare Stadtmauer nach Glaucha zu abzutragen, erfüllt und dieselbe um die Hälfte erniedrigt. — Die bisher sehr vernachlässigten Schwibbogen auf dem großen schönen Gottesacker erhielten größtentheils wieder eigne Besitzer.

Die Universität verlor durch den Tod des ehrwürdigen Geh. Raths Eberhard, und durch den Weggang der Herren D. Vater und Prof. Schulz nach Königsberg und Frankfurt, drey sehr geachtete Docenten, deren Lehrstellen bis jetzt noch unbesezt sind. Eben so verlor das Königl. Pädagogium durch den Abgang der Herren Eschenhagen, Wuttstadt und Bölsch, so wie durch den Tod des Hrn. Seidel sehr nützliche Mitarbeiter. Auch beklagt die Glauchaische Gemeinde den unerwarteten Hinschied ihres Pastors Niemeyer, und die Franzö-

4

sische

\*) Dadurch sind die Namen Galgthor, Galgstraße Antiquitäten geworden. Sie ließen sich durch Leipziger Thor, Leipziger Straße leicht erkennen.

sische das Absterben ihres ersten Predigers D<sup>n</sup> Bern, wie auch eines ihrer würdigsten Mitglieder, des für das Armenwesen so verdienstvollen Assessors Bassenge. Die an der Hauptkirche vacante Oberspredigerstelle wurde durch Hrn. D. Wagnitz, so wie die bey dem Dom erledigte dritte Stelle durch den bisherigen franz. Prediger, Hrn. Blanc, wieder besetzt. Die franz. Gemeinde wurde mit der deutsch-reformirten vereinigt.

Am Ende des Jahres wurde die Mairie Neumarkt mit Halle provisorisch vereinigt.

Die größere Handelsfreiheit bewirkte eine weit ausgebreitete Lebhaftigkeit der Hallischen Jahrmärkte, als es bisher der Fall gewesen war.

Eine Hauptepoche unsrer Stadtchronik macht der Geburtstag des Königs, der am 15ten November mit vielen Feyerlichkeiten von Seiten der Bürgerschaft und der Universität begangen wurde.

E. St.

3.

Gebörne, Vertraute, Gestorbene in Halle zc.  
December 1809. Januar 1810.

a) Gebörne.

Marienparochie: Den 30. Dec. 1809 dem Einwohner Pertsch eine T., Johanne Dorothee Lutta. — Den 1. Jan. 1810 dem Bürger Eppner ein S., Carl Gustav. — Den 2. dem Bedienten Krägermann ein S., Albert Wilhelm. — Den 6. dem Bäcker,

Bäckergesellen Puppke eine T., Christiane Rosine Elisabeth. — Den 9. dem Friedensgerichtsdienere Machetanz ein S., Johann Christian Jakob. — Dem Handarbeiter Hermann eine T., Johanne Dorothee Christine. — Den 13. dem Fleischermeister Peischel eine T., Johanne Sophie.

Ulrichs parochie: Den 6. Jan. eine unehel. T. — Dem Salanteriehändler Köhler eine T., Marie Rosine. — Den 12. dem Schuhmacher Heinrich eine T., Marie Dorothee Christiane. — Den 13. dem Schmiedegesellen Sechner ein S., Friedrich August Ferdinand.

Moritzparochie: Den 1. Jan. dem Zimmergesellen Netze eine T., Marie Christiane. — Dem Handarbeiter Saak eine T., Johanne Rosine. — Ein unehel. S. todtgeb. — Den 3. dem Maurergesellen Busch ein S., Carl Gustav. — Den 10. eine unehel. T. — Den 12. dem Handarbeiter Ködner ein S., Gottlob Wilhelm. — Den 13. dem Brandweinbrenner Hermann ein S., Friedrich Heinrich.

Katholische Kirche: Den 10. Jan. e. unehel. S.

Neumarkt: Den 10. Jan. eine unehel. T.

Glauchau: Den 12. Dec. 1809 dem Zimmermeister Scharre ein S., Ludwig Ferdinand. — Den 7. Jan. 1810 dem Mairie-Adjunct Merkel eine T., Auguste Henriette. — Den 10. dem Schuhmachersgesellen Burkhardt ein S., Johann Heinrich Wilhelm. — Den 14. dem Strumpffstrickermeister Haupt eine T., Marie Christiane.

#### b) Getraute.

Marienparochie: Den 9. Januar der Professor Medel mit F. W. v. Kleist.

Moritzparochie: Den 4. Jan. der Seilermeister Peinz jun. mit C. W. A. Deutschbein geb. Schallain.

Katholische Kirche: Den 11. Jan. der Handarbeiter Ketz mit J. Chr. Wolf geb. Wilke.

## c) Gestorbene.

**Marienparochie:** Den 8. Januar des Soldat Grundmann Wittwe, alt 56 J. 2 W. 6 Z. Lungenentzündung. — Den 9. des Schuhmachermeisters Sildebrandt Ehefrau, alt 28 Jahr. Steckfluß. — Den 10. des Strumpfwirkergefallen Wetzstein Z., Friederike Emilie, alt 1 J. 6 W. Auszehrung. — Des Strumpfwirkergefallen Möbes Wittwe, alt 45 J. Brustkrankheit. — Den 12. des Handarbeiters Gerhard S., Friedrich August Gottlieb, alt 5 W. Reichhusten.

**Ulrichsparochie:** Den 5. Jan. der gewesene Pächter Köbler, alt 63 J. Entkräftung. — Der Invalid Mülske, alt 75 J. Schlagfluß. — Den 9. der Stud. jur. Schmiedecke, alt 18 J. — Den 10. des Handarbeiters Seyffarth Z., Johanne Caroline Friederike, alt 1 J. 4 W. Zahnkieber. — Des Handarbeiters Hoze Z., Marie Henriette, alt 2 J. 11 W. 1 W. Krämpfe. — Den 11. der Schlossermeister Biegemann, alt 50 J. 8 W. hitziges Fieber.

**Morigsparochie:** Den 1. Januar ein unehel. S. todtgeb. — Den 5. des Soldat Meißner Wittwe, alt 75 J. 3 W. Entkräftung. — Den 6. eine unehel. Z., alt 11 W. Steckfluß. — Den 14. des Handarbeiters Helmreich S., Johann August, alt 4 J. 2 W. 2 W. Pocken.

**Dankirche:** Den 11. Jan. die Hospitalitin Winkel, alt 50 J. Abzehrung.

**Krankenhaus:** Den 10. Jan. Marie Zochertin, alt 49 J. Auszehrung.

**Glauch:** Den 14. Jan. ein unehel. S., alt 1 W. 2 W. Steckfluß.

---

 Bekannt:

## Bekanntmachungen.

Zur Licitation vor der Mairie unter den dabey zu eröffnenden Bedingungen, Behufs der Verpachtung

- 1) des Teichs vorm Schminmelthor,
- 2) der Wohnung hinter Sellenins Brauhaus,
- 3) des Wiedemannschen Eckladens am Municipalsitzs Gebäude,
- 4) des Ludwigschen 6ten Gewölbes am rothen Thurm,
- 5) des Döllingschen 7ten Gewölbes daselbst,

auf die sechs Jahre von Ostern 1810 bis 1816 wird der 10te Februar d. J.

Morgens 10 Uhr hiermit anberaumt, und können die Bestbietenden sogleich in selbigem des Abschlusses gewärtig seyn. Halle, den 10. Januar 1810.

Der Maire der Stadt Halle.  
Schreiber.

Es sollen auf den 10ten Februar dieses Jahres Vormittags um 11 Uhr die auf dem Strohhofe allhier belegenen der Frau Wittwe Teutschbein geb. Schortin zugehörigen zwey Scheunen auf sechs Jahre, und zwar von Weihnachten 1809 bis 1815 in der Behausung des Unterschriebenen verpachtet werden

Halle, den 10. Januar 1810.

Dr. C. J. Scheuffelbuth.

Einen Kanonenofen mit Röhren sucht zu kaufen die Pastorin Eckstein, im Hause des Zimmermeisters Müller hinterm Rathhause.

Bey dem Lohnkutscher Klein nahe am Galgthore im Gelhaarschen Hause sind wieder trockne Ischerbener Torfsteine zu 14 Groschen zu verkaufen.

Auf dem alten Markte neben dem goldenen Pfluge bey der Frau Knautin ist seine Haidegrünze um billigen Preis zu bekommen.

Der Herr von Beurmann zu Oppin ist Willens, seinen an der von Magdeburg nach Leipzig führenden Chaussee und an der Berliner Straße, vor dem Steinhore allhier belegenen, in sehr blühender Nahrung sich befindenden Gasthof zum grünen Hof, wobey sich ein vor 13 Jahren neu erbautes, zur Wirthschaft äußerst bequem eingerichtetes Wohnhaus nebst den erforderlichen Stallgebäuden, auch ein Garten, 9 Morgen 150 Qu. Ruthen rheinl. enthaltend, welcher bisher zum Theil als Acker benützt worden u. s. w., befindet, von Johannis jetzigen Jahres an anderweit auf einige Jahre zu verpachten. Pachtlustige werden ersucht, sich in Termino

den 3. Februar d. J. Morgens um 10 Uhr bey mir einzufinden, um ihr Gebot zu thun; wo ihnen dann zuvor die Pachtbedingungen eröffnet werden sollen.

Uebrigens ist Herr von Beurmann auch nicht abgeneigt, diesen Gasthof, wenn ein annehmliches Gebot erfolgt, zu verkaufen.

Halle, den 8. Januar 1810.

Dr. Bieken, Distrikts-Notarius.

Der häufigen Nachfrage wegen habe ich mich wieder entschlossen, so sauer und mühsam es auch im Winter ist, schwarzes Stein-Pergament zu verfertigen. Es hat außer den gewöhnlichen Gebrauch mit Schieferstift darauf zu schreiben noch mehrere Eigenschaften. Es ist ein sicherer Probirstein für Gold und Silber, und nimmt jeden Kostfleck auf Eisen und Stahl beim Reiben sogleich weg. Die ganze Haut kostet sechs Groschen Courant.

G. Fritz jun.  
am halben Mond.

1000 Thaler in Courant können auf sichere Hypothek ausgeliehen werden. Nachricht darüber wird der Herr Rathmann Voigt allhier ertheilen.

Halle, den 12. Januar 1810.

Kurzgefaßte Uebersicht der Sorten kurzer und Galanterie Waaren der Handlung von D. J. Gerlach, welcher sie immer mehr vermehren und vervollkommen wird: Bijouterie Waaren in feinem guten Golde, in Semitor und Silber, als: Ringe, Ohrringe, Busen nadeln, Halsketten und Schnuren, Uhrschlüssel, Petschafte, Uhrketten und Bänder, Fingerhüte, Euis, Nécessaires, Bleyfedern, Zahnstocher, Zuckertöffel und Zangen, Theesiebe, Flacons, Scheeren, Uhren u. s. w. — Stahlwaaren, als: Taschen-, Feder-, Rastir- und Garten-Messer, Scheeren, Sporen, Hiesber, Degen, Terzerols, Lichtpuken, Waagen, Zangen, Feuerstähle, Patientorkzieher, Stiefelzieher. So auch alle plattirte Waaren, als Sporen u. s. w. — Alle optische Waaren, als: Perspective, Brillen, Lesegläser, Lognetten. Sehr schöne Toiletten für Herren und Damen in Mahagoni und anderm Holz, Eisenbein, Horn und Pappe. Reise-Charoullen, Tobackskasten, Rastirzeuge, Toiletten, Schreibzeuge und Briefaschen in ächten Saffian. Feuerzeuge, wo man durch einen Druck gleich Feuer hat. Alle Arten kurze und lange Handschuh, in Leder, welche mit Pelz, Seidenhaaren, Wolle gefuttert und nicht gefuttert, Seide, Batist und Baumwolle. Auch andere Baumwollen- und Wollen-Waaren, als: Mützen, Strümpfe, Handschuhe, Hosenträger, Strumpfbänder. Romanische, Schottische und Perlmutter-Perlen, Bernstein- und Glascnuren, Stickerperlen, Tambourin-Euis; alle Arten moderne Kämmen für Damen und andere zum Auskämmen. Dosen in Elfenbein, Schildkröte, Fischbein, Papierdosen von den feinsten bis zu den ordinärsten Bronze-Rahmen. — Parfümerien, als: Pomade zum Haarwuchs, antike und andere Pomade, Schminke, vinaigre de rouge, eau de Melis des carmes, lait de rose, die Haut weiß zu machen, Mandelteig, eau de Levande et de Cologne, Wasser, die Zähne weiß zu machen und zu erhalten, opiate Liquide. Wohltuende Wasser in allen Gerüchen, Seife in Kugeln und Stük.

Stücken, Windsor, Palm, Rose, Heliotrope, Violette u. s. w. — Alle Sorten Landkarten, Globen, Planetarium, Tellurium u. s. w. Gemälde. Velinpapier, mit gepreßten Rand und couleurter Einfassung, mit und ohne Devisen, mit goldnen Rand; Visitenbills und Briefcouverts, elfenbeinerne Mädelplatten, Reifzeuge, Goldwaagen, Tuschkasten und alle Zeichen- und Schreibmaterialien, vorzüglich sehr gute wohlfeile Brief- und Zeichenpapiere u. s. w. — Da der Raum hier zu eng ist, so kann man nicht alles mit anführen.

Halle, den 16. Januar 1810.

In der großen Steinstraße Nr. 127 ist die untere Etage von jetzt an zu vermieten. Liebhaber belieben sich zu melden am Ulrichsthor bey der

Witwe Förster.

In des Kaufmann Koths am Markte belegenen Hause ist noch eine Etage, sowohl mit als ohne Meubles zu vermieten.

Die bisher zu 5 Thlr. 14 Gr. pro Tausend verkauften Braunkohlensteine sollen wegen Gebrauch des Raums von dato an, das Tausend inclusive Fuhrlohn zu 5 Thlr. 4 Gr. Münze, im Einzelnen aber das Hundert zu 13 Gr. verkauft werden. — Auch ist wieder birkenes und büchenes Schockholz, ersteres zu 5 Thlr. 18 Gr., letzteres zu 6 Thlr. 8 Gr. Courant ohne weitere Kosten, desgleichen Ellern Klastenholz  $\frac{3}{4}$  lang, pro Klasten 9 Thlr. 4 Gr. Courant und 2 Gr. Anweisung auf der kleinen Wiese angekommen, und kann bey mir, auch gleich bey dem dasigen Wiesenpächter Hrn. Knittel, so wie alle übrige Sorten Brennholz abgefordert werden.

Carl Ublig

auf dem alten Markte.

Neuer Honig das Pfund 7 Gr., die Kanne 21 Gr., schöne immarinirte groß. ausfallende Häringe, so wie auch fette Brathhäringe das Stück 16, 18 auch 21 Pf. bey dem Kaufmann Kiesel am Ulrichsthor auf dem Neumarkte.

In Glaucha ist ein Haus zu verpachten, worin 7 Stuben, 8 Kammern, 4 Küchen, 5 Ställe sich befinden; dabey ist auch ein Garten, wovon ein Theil zum Braunkohlenformen mit Gerüste eingerichtet und mit einer Einfahrt versehen ist. Das Nähere kann man täglich bey dem Ortseinnehmer Meyer zu Glaucha erfahren.

Das vor dem Galgthore sub Nr. 1642 belegene Haus ist aus freyer Hand zu verkaufen. Liebhaber melden sich bey dem Maurermeister Leclerc in der Schmeerstraße.

In meinem Hause Nr. 553 auf dem alten Markte ist die obere Etage, welche gegenwärtig Herr General von Renouard bewohnt, auf Johanni miethlos; sie besteht aus 5 Stuben und Kammern, 1 Saal und 1 Küche, hierzu sehr guten Keller und großen Bodensraum, wozu auch noch Stallung auf 4 Pferde und Remise vorhanden, und soll für den möglichst billigen Miethzins abgelassen werden. Carl Uhlig.

Einem handelnden Publikum mache ich einen auf Ostern miethlos werdenden Boden, nebst Stuben und Kammern, welchen jetzt der Buchbinder Herr Frige bewohnt, ergebenst bekannt. — Auch ist noch ein kleines Logis von einer Stube, Kammer und Vorfaal bey mir zu haben. Halle, den 10. Januar 1810.

W. Kreuzberg im halben Mond.

In dem Plantierschen Hause Nr. 72 in der großen Ulrichsstraße ist die erste Etage auf kommende Ostern, so wie auch eine Stube und Kammer auf dem Hofe, zu vermietthen.

In dem in der großen Ulrichsstraße sub Nr. 76 belegenen Bourdeauschen Hause ist die oberste Etage zu vermietthen; man melde sich beym

Tuchmacher Arnold.

In Nr. 320 in der Galgstraße ist die mittlere Etage, so wie auch einzelne Stuben zu vermietthen.

Besse.

Da mein Ehemann, der Schlossermeister Johann Andreas Biegemann, am vergangenen Donnerstag verstorben ist, so zeige ich dessen bisherigen geehrtesten Kunden an, daß ich als dessen Wittwe seine Profession nach wie vor fortsetzen werde und ersuche sie daher ferner um ihren geneigten Zuspruch.

Halle, den 16. Januar 1810.

Die Wittwe Dorothee Elisabeth Biegemann,  
geb. Seidling.

Da sich aufs schleunigste das Gerücht von meinem Todtseyn — in hiesiger Stadt verbreitet hat, so bin ich genöthigt, hierdurch meinen hochzuverehrenden Söhnen und Freunden anzuzeigen, daß sich meine kränklichen Umstände um vieles verbessert haben, und so bald es irgend meine Kräfte erlauben, werde ich meine Geschäfte nach wie vor betreiben.

A. K. Barmannin.

#### Gasthofs-Anzeige.

Einem hiesigen sowohl als auswärtigen Publikum mache ich hierdurch ergebenst bekannt, daß ich in einer sehr bequemen Lage in der Stadt Neumarkt vor Halle den Gasthof zur rothen Weintraube von neuem etabliert habe. Für gute und bequeme Zimmer, Reinlichkeit, gute und billige Bedienung, wie auch für gute Stallung beym Ausspann, kurz für alles, was zur Zufriedenheit der hochzuverehrenden Gäste dienen kann, ist gesorgt; ich bitte daher um geneigten Zuspruch.

Neumarkt vor Halle, den 16. Januar 1810.

Lucretine Vehmisch, geb. Dach.

Es wird auf kommende Oftern ein junger Mensch als Lehrling in eine Materialhandlung gesucht, und muß derselbe im Rechnen und Schreiben nicht unerfahren und von guter Erziehung seyn; der Herr Faktor Bor-gold jun. in der Buchdruckerey des Waisenhauses giebt hiervon weitere Nachricht.

Hey der Wittwe Kochin hinter der Accise ist guter Möhren- und Rüben-Kaffee das Pfd. à 3 Gr. 6 Pf. zu haben.